

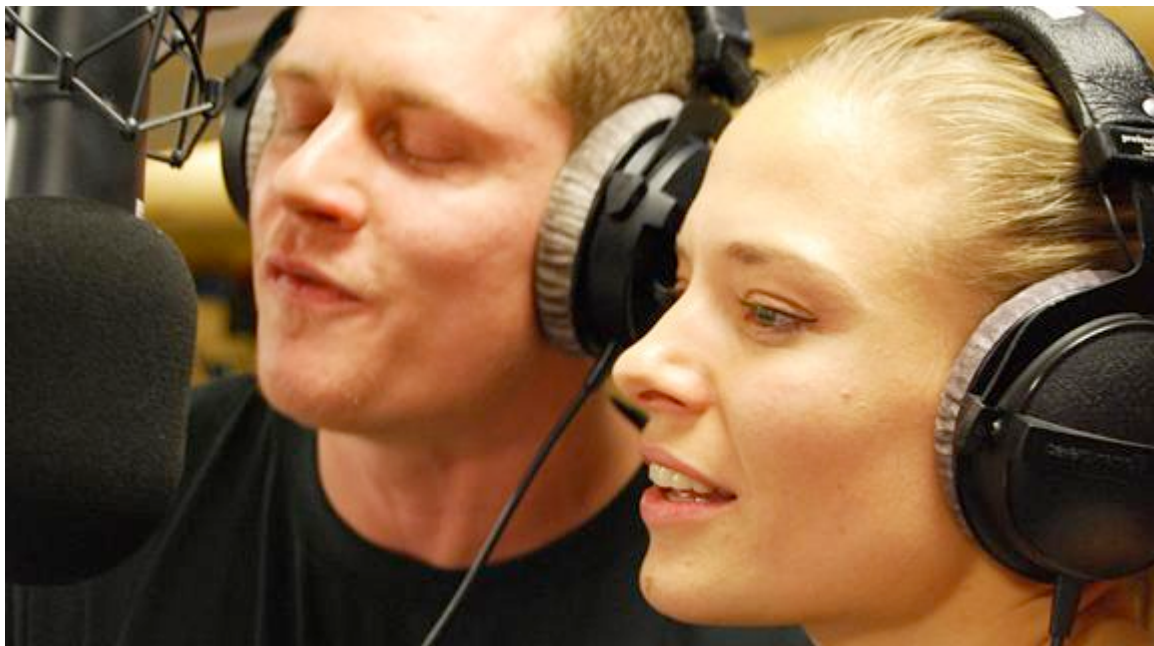
Von Gisela Feuz am Freitag, den 12. November 2010, um 07:04 Uhr

Berner Hip Hop goes Eurovision

Was kommt ihnen in den Sinn, wenn sie «Eurovision Song Contest» hören? Also bei der Schreiberin weckt der Klang dieser Worte durchaus positive Assoziationen und glückliche Kindheitserinnerung. Schliesslich war besagter Musikantenwettbewerb einer der wenigen Anlässe, welcher die Feuz'sche Regierung dazu verleiteten konnte, die ansonsten strikt gehandhabten Bett-Marschbefehlszeiten etwas zu lockern. Mit grossen Kinderaugen sass man also am Samstagabend vor dem Fernseher und staunte, was einem da geboten wurde.

Und hat der Eurovision Song Contest, oder wie wir damals noch sagten, der «Concours Eurovision de la Chanson» (warum eigentlich?) uns nicht Grandioses beschert? Ich möchte da an France Gall mit «Poupée de cire, poupée de son» erinnern oder an ABBAs «Waterloo», Nicolas «Ein bisschen Frieden», Céline Dions «Ne partez pas sans moi» (da konnten wir noch was, ha!), Toto Cutugno «Insieme» oder natürlich an die grandiosen, meinerseits höchstverehrten Dschinghis Khan. Und seien Sie jetzt mal ehrlich: Ich bin sicher, sie können bei allen diesen Songs auf anhieb mitsingen. Oder zumindest pfeifen. Tun Sie nicht so.

Nun ja. Ich muss zugeben, dass die musikalische Entwicklung des ESC in den letzten Jahren mein Schlagerherz weniger zu erfreuen vermochte. Aber schliesslich soll man ja mit der Zeit gehen und offen sein für Neues. Entsprechend könnte es ja durchaus auch mal eine Hip Hop-Nummer aufs Podest schaffen. Der Raper Rapper Duke aus Köniz Downtown hat sich jedenfalls schon mal einen Startplatz für die Schweizer Vorausscheidung vom 11.12. gesichert und zwar mit dem Song «Waiting For Ya», in welchem es um das illegale Downloaden geht bzw. darum, dass man das eben nicht machen soll. Teufelchen und Engelchen auf der Schulter streiten sich (von Duke mit unterschiedlichen Stimmen gesungen), bis sich die Firewall in Form von Sängerin Eve einmischt. Kein Witz. Lachen Sie nicht. Viel schlechter als ein saufender Kosak, der sieben Weiber pro Nacht schwängert, ist das schliesslich auch nicht.



Das Schweizer Radio DRS hat heute drei Teilnehmer für die ESC-Vorauscheidungsshow am 11. Dezember bekanntgegeben. Das Schweizer Fernsehen wird in Bälde die restlichen sieben bestimmen, von denen sich dann einer «Switzerland: zero points» in Düsseldorf wird abholen dürfen.

© Tamedia AG 2010 Alle Rechte vorbehalten